



---

## Kommentar:

02.05.2019 (AMI) – Feste Terminkurse in Paris stützen auch die Kassapreise hierzulande. Sollten sich die Hoffnungen der Erzeuger, im Übergang auf die Ernte 2019 höhere Forderungen durchsetzen zu können, nun doch noch erfüllen? Zumindest im Moment sieht es danach aus, immerhin liegen die Preise mit aktuell 349 EUR/t im Bundesmittel rund 2 EUR/t über Vorwochenniveau, vor allem aber 23 EUR/t höher als vor einem Jahr, Tendenz weiter steigend. Vor allem, wenn es in Teilen Europas zu trocken bleibt und sich Ertragseinbußen bewahrheiten. Die Umsätze am Rapsmarkt werden durch die Preissteigerungen der vergangenen Wochen bislang aber noch nicht nennenswert belebt. Denn trotz der festen Tendenz liegt das Preisniveau immer noch weit unter den Vorstellungen der Erzeuger, außerdem weckt der Verlauf die Hoffnung auf weitere Befestigungen. Solange die Preise steigen, werden altertägige Restmengen zurückgehalten. Feste Terminkurse in Paris stützen auch die Kassapreise hierzulande. Sollten sich die Hoffnungen der Erzeuger, im Übergang auf die Ernte 2019 höhere Forderungen durchsetzen zu können, nun doch noch erfüllen? Zumindest im Moment sieht es danach aus, immerhin liegen die Preise mit aktuell 349 EUR/t im Bundesmittel rund 2 EUR/t über Vorwochenniveau, vor allem aber 23 EUR/t höher als vor einem Jahr, Tendenz weiter steigend. Vor allem, wenn es in Teilen Europas zu trocken bleibt und sich Ertragseinbußen bewahrheiten. Die Umsätze am Rapsmarkt werden durch die Preissteigerungen der vergangenen Wochen bislang aber noch nicht nennenswert belebt. Denn trotz der festen Tendenz liegt das Preisniveau immer noch weit unter den Vorstellungen der Erzeuger, außerdem weckt der Verlauf die Hoffnung auf weitere Befestigungen. Solange die Preise steigen, werden altertägige Restmengen zurückgehalten

Die Lage am Rapsschrotmarkt ist zum einen durch die kurze Handelswoche bedingt außerordentlich ruhig, aber auch durch die schwache Nachfrage der Mischfutterbetriebe. Diese sind weiterhin gut gedeckt und kaufen wenn überhaupt kleine Mengen. Besonders auf den vorderen Terminen wird Rapsschrot kaum noch nachgefragt und ist für Händler sehr schwer zu verkaufen.

Sojaschrot wird zwar in dieser Handelswoche vereinzelt nachgefragt, aber insgesamt ist der Markt immer noch sehr ruhig und kaum verändert gegenüber der Vorwoche. Mischfutterhersteller spekulieren auf sinkende Preise. Die schwächer tendierenden Sojaschrotkurse in Chicago belasten die Kassamarktpreise hierzulande zusätzlich. Die steigenden Schweinepreise sprechen allerdings dafür, dass die Nachfrage nach Futtermitteln steigen könnte und infolgedessen die Nachfrage der Mischfutterhersteller nach Proteinkomponenten wie Sojaschrot.

Die Rapsölpreise tendieren fester, Unterstützung erhalten sie vom Rohstoff Raps. Der hat sich kräftig verteuert, in Paris sind die Terminkurse im Wochenverlauf deutlich gestiegen. Auslöser der Kursbefestigung sind die geringeren Rapsernteschätzungen für die EU-28. Rapsöl fob Hamburg kostete zuletzt 736 EUR/t und damit 16 EUR/t mehr als in der Vorwoche. Währenddessen hat sich Sojaöl um 8 auf 635 EUR/t vergünstigt.

© AMI GmbH 2019